

20 MINUTEN-/TAMEDIA- NACHBEFRAGUNG: ZUSATZAUSWERTUNGEN



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 24. November 2024

Zusatzauswertungen

Sperrfrist für Kapitel 1: Donnerstag 26. November, 6.00 Uhr

Sperrfrist für Kapitel 2: Sonntag 1. Dezember, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

1	Verbot von Social Media	5
2	Trinkgeld	8
2.1	Sollten Trinkgelder versteuert werden?	8
2.2	Sollten Trinkgelder abgeschafft werden?	11
3	Technische Details	14
4	Statistische Unschärfe	14



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 13'215 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Umfrageteilnehmenden (9'625 aus der Deutschschweiz, 3'333 aus der Romandie und 257 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 21. November – 21. November 2024
- Auswertungszeitraum: 21. – 24. November 2024
- Stichproben-Fehlerbereich: ± 2.2 % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Mario Stäuble, Ressortleiter Inland
mario.staeuble@tages-anzeiger.ch

Projektleitung: Mario Stäuble (mario.staeuble@tages-anzeiger.ch)

Projektkoordination: Jean-Claude Gerber (jean-claude.gerber@20minuten.ch), Edgar Schuler (edgar.schuler@tamedia.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Rahel Freiburghaus (freiburghaus@leewas.ch), Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch)



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (Lessentiel in Luxemburg und Heute in Österreich).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



1 Verbot von Social Media

Sperrfrist für die Inhalte dieses Kapitels: Donnerstag 28. November, 6.00 Uhr

Zurzeit wird in Australien ein Mindestalter von 16 Jahren für Plattformen wie TikTok, Facebook, und Instagram diskutiert. Wie stehen Sie dazu, finden Sie ein solches gesetzliches Mindestalter auch in der Schweiz sinnvoll?

Tabelle 1

	%
Ja	54
Eher Ja	24
Eher Nein	10
Nein	7
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2

Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	52	56
Eher Ja	24	25
Eher Nein	11	10
Nein	9	6
Keine Angabe	4	3
Statistische Unschärfe (\pm)	3	4



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 3: Nach Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	47	54	47	64	56	49
Eher Ja	25	25	32	17	28	30
Eher Nein	14	10	10	7	7	11
Nein	10	8	6	9	6	5
Keine Angabe	4	3	5	3	3	5
Statistische Unschärfe (±)	4	6	4	4	8	7

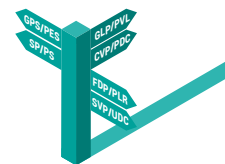


Tabelle 4: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Ja	56	54	54
Eher Ja	24	25	24
Eher Nein	10	10	11
Nein	6	8	8
Keine Angabe	4	3	3
Statistische Unschärfe (±)	5	3	3



Tabelle 5: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	54	57	55	50
Eher Ja	20	22	26	29
Eher Nein	14	9	9	10
Nein	8	9	6	8
Keine Angabe	4	3	4	3
Statistische Unschärfe (±)	7	4	4	3



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 6: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	58	56	55	55	46
Eher Ja	17	24	27	26	29
Eher Nein	7	10	8	10	14
Nein	13	7	7	6	6
Keine Angabe	5	3	3	3	5
Statistische Unschärfe (\pm)	10	3	4	3	3



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2 Trinkgeld

Sperrfrist für die Inhalte dieses Kapitels: Sonntag 1. Dezember, 6.00 Uhr

2.1 Sollten Trinkgelder versteuert werden?

Frage: Freiwillige Trinkgelder müssen bisher nur als steuerbares Einkommen angegeben werden, wenn sie einen «wesentlichen Teil des Lohns» ausmachen. Da allerdings immer mehr Trinkgelder bargeldlos, d. h. mit Kreditkarte, gegeben werden, tauchen sie in der Buchhaltung von Gastrobetrieben auf. Deshalb wird vermehrt die Forderung laut, dass Trinkgelder als normaler Bestandteil des Lohnes versteuert werden sollen. Wie stehen Sie dazu, finden Sie, dass Trinkgelder künftig versteuert werden sollen?

Tabelle 7

	%
Ja	13
Eher Ja	12
Eher Nein	23
Nein	46
Keine Angabe	6
Statistische Unschärfe (\pm)	2

Tabelle 8: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	15	11
Eher Ja	12	12
Eher Nein	22	24
Nein	45	47
Keine Angabe	6	6
Statistische Unschärfe (\pm)	3	4



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 9: Nach Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	14	12	10	16	12	17
Eher Ja	13	13	13	10	14	14
Eher Nein	26	27	28	16	28	27
Nein	44	43	42	54	38	36
Keine Angabe	3	5	7	4	8	6
Statistische Unschärfe (±)	4	6	4	4	8	7

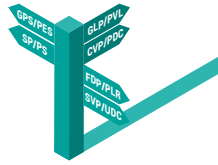


Tabelle 10: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Ja	15	13	12
Eher Ja	12	14	10
Eher Nein	22	23	23
Nein	43	45	49
Keine Angabe	8	5	6
Statistische Unschärfe (±)	5	3	3



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 11: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	16	15	10	12
Eher Ja	9	13	11	15
Eher Nein	19	21	23	29
Nein	48	44	52	40
Keine Angabe	8	7	4	4
Statistische Unschärfe (\pm)	7	4	4	3

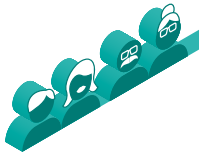


Tabelle 12: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	16	10	13	16	16
Eher Ja	5	11	16	14	15
Eher Nein	19	23	24	24	25
Nein	56	51	39	42	36
Keine Angabe	4	5	8	4	8
Statistische Unschärfe (\pm)	10	3	4	3	3



[↩ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2.2 Sollten Trinkgelder abgeschafft werden?

Frage: Sollten Trinkgelder vollständig abgeschafft werden und dafür der Grundlohn für Angestellte in der Gastronomie erhöht werden?¹

Tabelle 13

	%
Ja	26
Eher Ja	22
Eher Nein	20
Nein	26
Keine Angabe	6
Statistische Unschärfe (±)	3

Tabelle 14: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	22	30
Eher Ja	19	25
Eher Nein	23	18
Nein	30	22
Keine Angabe	6	5
Statistische Unschärfe (±)	3	4



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

¹Bei dieser Frage wurde der ursprüngliche Fragelaut verändert. Aus diesem Grund beziehen sich die folgenden Auswertungen lediglich auf den neuen Fragelaut.



Tabelle 15: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	20	27	29	22	34	24
Eher Ja	21	25	30	16	24	27
Eher Nein	27	24	18	19	18	24
Nein	28	21	17	39	16	20
Keine Angabe	4	3	6	4	8	5
Statistische Unschärfe (±)	5	7	4	5	8	7

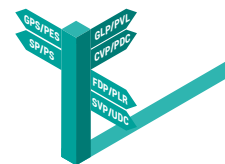


Tabelle 16: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Ja	27	26	26
Eher Ja	21	26	20
Eher Nein	20	21	20
Nein	25	23	29
Keine Angabe	7	4	5
Statistische Unschärfe (±)	6	4	4



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 17: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	29	21	25	29
Eher Ja	19	24	22	24
Eher Nein	20	20	21	21
Nein	27	27	28	22
Keine Angabe	5	8	4	4
Statistische Unschärfe (\pm)	8	5	5	3



Tabelle 18: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	25	27	29	24	25
Eher Ja	15	22	25	25	25
Eher Nein	16	21	22	21	21
Nein	38	25	20	26	22
Keine Angabe	6	5	4	4	7
Statistische Unschärfe (\pm)	11	4	5	3	3



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



3 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 13'215 Umfrageteilnehmenden (9'625 aus der Deutschschweiz, 3'333 aus der Romandie und 257 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 2.2\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 21. November – 21. November 2024 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

4 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 19, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 19: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.² Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

²Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autorenschaft

Rahel Freiburghaus arbeitet als Postdoc am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Bern. Ihre Dissertation verortet sich an der Schnittstelle von Föderalismus- und Interessengruppen- bzw. Lobbyingforschung und untersuchte, wie erfolgreich und unter welchen Rahmenbedingungen die Kantone auf die Bundespolitik einwirken. Sie unterrichtet diverse universitäre Lehrveranstaltungen (u.a. zu Reformideen für das politische System der Schweiz, den Schweizer Wahlen) und stellt ihre Expertise regelmässig den Medien ebenso wie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.